

Zur neuen Orgel

Eine neue Orgel ist eine Einzelanfertigung, die sowohl dem Raum und den musikalischen Anforderungen gerecht werden muss. Das neue, unkonventionelle Instrument haben wir wegen dem geringen Platzangebot als fahrbares Werk geplant. Die Grösse dieses Orgelwerkes mit zwei Manualen und Pedal wurde auf ein Minimum beschränkt. Die Bauweise ist äusserst kompakt. Die vier Prospektseiten ergeben eine ideale Klangpräsenz im Kirchenraum. Die Gestaltung haben wir auf die Architektur des modernen Kirchenraumes abgestimmt. Wir wählten dazu weiss lasiertes Ahornholz, damit der Kubus mit einer Grundfläche von 163 x 163 cm und einer Höhe von 355 cm „leicht“ wirkt. Zudem passt die Oberfläche zu der bestehenden Einrichtung. Die Verzierungen über den Pfeifen sind mit einem weissem Japanpapier hinterlegt.

Das äussere Erscheinungsbild und das innere Werk müssen sinnvoll harmonieren und auch praktisch und funktionell aufeinander abgestimmt werden. Die Seitenwände mitsamt den Prospektpfeifen lassen sich wie Türen öffnen, somit wird das kompakt gebaute Werk für die Wartung gut zugänglich. Die Orgel mit einem Gewicht von 1200 kg steht auf einer Grundplatte aus Stahl mit vier integrierten Lenkrollen. Das Instrument kann von zwei Personen frei bewegt werden. Für die Orgelteile wurden vor allem erstklassiges Fichten- und Eichenholz verarbeitet. Die Metallpfeifen sind aus einer Legierung von Zinn und Blei. Die 36 Holzpfeifen sind aus Fichte bzw. aus Ahorn gefertigt.

Die Orgel wird hauptsächlich mechanisch gesteuert. Von den Tastenenden führen Drähte oder, für längere Distanzen, dünne Holzleisten (Abstrakten) über Wellen und Winkel zu den Ventilen. Damit für eine kompakte Konstruktion Platz gespart werden konnte, mussten verschiedene Massnahmen gefunden werden, so besitzen einzelne Klangkörper eine Funktion für verschiedene Register, wobei hier eine pneumatische Ansteuerung erfolgt. Für die sechs grössten Pfeifen konnte eine besondere Konstruktion realisiert werden mit dem Ziel, aus einer Pfeife zwei unterschiedliche Töne zu erzeugen (wie zum Beispiel bei einer Flöte). Durch diese aufwändige Bauart konnte ebenfalls deutlich Platz gespart werden.

Mit Ausnahme der Metallpfeifen wurden alle Teile in unserer Werkstatt in Gümligen hergestellt. Die Orgel wurde vollständig im Montageraum der Werkstatt zusammengebaut. Für den Transport mit einem Kranfahrzeug musste nur das Gehäuse demontiert werden. Nach dem endgültigen Zusammenbau in der Kirche erfolgte die Intonation, die klangliche Gestaltung der Pfeifen. Dabei wird jede der 622 Pfeifen exakt auf Lautstärke, Klangfarbe, Ansprache und Tonhöhe den akustischen Gegebenheiten im Raum angepasst. Die grösste Pfeife hat eine Körperlänge von 2,4 Meter, die kleinste misst noch 18 mm.

Thomas Wälti, Orgelbauer